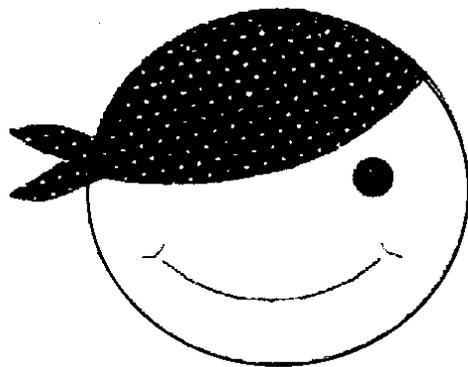


*Pädagogische
Konzeption
der
Kindertageseinrichtung
Räuberhöhle*



Einleitung

Seite

1. Allgemeines zu unserer Einrichtung

- 1.1. Kontaktdaten der Kindertageseinrichtung 2
- 1.2. Träger der Kindertageseinrichtung 2
- 1.3. Wirtschaftliche Voraussetzungen 2
- 1.4. Gesetzliche Grundlagen der Kindertageseinrichtungs-Arbeit 2

2. Beschreibung der Kindertageseinrichtung

- 2.1. Lage der Kindertageseinrichtung und Lebenssituation der Kinder 3
- 2.2. Räumlichkeiten und Ausstattung 3

3. Organisatorisches und Formelles

- 3.1. Öffnungs- und Schließzeiten / Urlaubsregelung 4
- 3.2. Aufnahme- und Abmeldebedingungen 4
- 3.3. Betreuungsangebot und personelle Besetzung 4

4. Schutzauftrag zum Wohle des Kindes

- 4.1. Fachliche Voraussetzung und Rolle des pädagogischen Personals 6
- 4.2. Räumliche Voraussetzungen 6
- 4.3. Schutzauftrag Kindeswohlgefährdung/ Handlungsleitlinien 6
- 4.4. Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder 9

5. Eingewöhnung und Übergang

- 5.1. Eingewöhnung vom Elternhaus in die Krippe 10
 - von der Krippe in die Kita
- 5.2. Eingewöhnung vom Elternhaus in die Kita 10
- 5.3. Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule 10

	Seite
6. Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit	
6.1. Zusammenhänge von Spielen, Lernen und Bildung	10
6.2. Gesetzlicher und pädagogischer Auftrag der Kindertageseinrichtung	11
6.3. Erziehungs- und Bildungsbereiche	11
6.4. Das einzelne Kind in der Gruppe	15
6.5. Beobachtung, Planung und Dokumentation unserer Arbeit	16
6.6. Besonderheiten in der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren	16
6.7. Besonderheiten in der Arbeit mit Kindern über drei Jahre	18
7. Zusammenarbeit des Personals	
7.1. Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte	21
7.2. Formen unserer Zusammenarbeit	22
7.3. Aus-, Fort- und Weiterbildung	22
8. Zusammenarbeit mit den Eltern	23
9. Zusammenarbeit mit dem Träger	23
10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	24
11. Unsere Kita in der Öffentlichkeit	25
12. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	25
Anhang	
Impressum	26

Einleitung

Unsere Konzeption ist ein reales Spiegelbild unserer Arbeit. Sie gibt Einblick für alle Interessierten.

Wir erklären Aufgaben, Ziele und Schwerpunkte so, dass unsere Kindertageseinrichtung transparenter wird. Daraus ergibt sich, dass wir unser pädagogisches Handeln immer wieder überprüfen, reflektieren und evaluieren.

Kinder lernen, was sie im Leben erfahren

- Wenn ein Kind immer kritisiert wird,
lernt es zu verurteilen.
- Wenn ein Kind in Feindseligkeit lebt,
lernt es zu streiten.
- Wenn ein Kind ständig beschämt wird,
lernt es sich schuldig zu fühlen.
- Wenn ein Kind Toleranz erlebt,
lernt es tolerant zu sein.
- Wenn ein Kind Ermutigung erfährt,
lernt es zuversichtlich zu sein.
- Wenn ein Kind Zuneigung erfährt,
lernt es gerecht zu sein.
- Wenn ein Kind Sicherheit erlebt,
lernt es zu vertrauen.
- Wenn ein Kind sich angenommen weiß,
lernt es Selbstvertrauen.
- Wenn ein Kind Anerkennung und Freundschaft erfährt,
lernt es Liebe auf der Welt zu finden.

Aushang an einer chilenischen Schule.
Verfasser unbekannt.

1. Allgemeines zu unserer Einrichtung

1.1. Kontaktdaten der Kindertageseinrichtung

Kindertageseinrichtung Räuberhöhle

Ostseestraße 19

23758 Hansühn

Tel.: 04382 789

Fax: 04382 9207077

E-Mail: kita.raeuberhoehle@gmx.de

1.2. Träger der Kindertageseinrichtung

Der Träger der Kindertageseinrichtung ist die Gemeinde Wangels

Die Amtsverwaltung befindet sich im

Amt Oldenburg - Land

Hinter den Höfen 2

23758 Oldenburg

Tel.: 04361 4937-0

1.3. Wirtschaftliche Voraussetzungen

Im Haushalts- und Stellenplan der Gemeinde Wangels ist unsere Kindertageseinrichtung jährlich fest eingeplant. Die Personalgehälter, sowie ein Budget für Fort- und Weiterbildungskosten, die Kosten für die Instandhaltung des Gebäudes und für alle wichtigen anderen Strukturbereiche der Kindertageseinrichtung sind wirtschaftlich bedacht und damit abgesichert.

1.4. Gesetzliche Grundlagen der Kindertageseinrichtungsarbeit

In dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (Sozialgesetzbuch VIII)
(Fassung vom 1993 - 05 - 03) steht unter § 22 Abs. 1 - 3 beschrieben:

Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen

- 1) In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen Kinder sich für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten (Tageseinrichtungen), soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.
- 2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. (...)

Der Auftrag der Kindertageseinrichtung ist ebenso formuliert im Kindertageseinrichtungsgesetz des Landes Schleswig - Holsteins, sowie in der jeweiligen Betriebserlaubnis der Kindertageseinrichtung.

Die aktuelle Version des Kindertageseinrichtungsgesetzes Schleswig - Holstein ist im Internet nachzulesen unter:

[Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege \(Kindertagesförderungsgesetz - KiTaG\) \(PDF 388KB, Datei ist barrierefrei/barrierearm\)](#)

Seit 2004 sind Kindertageseinrichtungen zudem angehalten, nach den „Leitlinien zum Bildungsauftrag für Kindertageseinrichtungen“ zu handeln

Zudem sind folgende Gesetzesnormen für unsere Arbeit relevant:

1. BSHG § 39 Abs.2
2. Kita - SH und Verordnung
3. Tarifverträge
4. BukiSchG
5. SGB VIII (KJHG)
6. Unfallschutzgesetz
7. BGB

2. Beschreibung der Kindertageseinrichtung

2.1. Lage der Kindertageseinrichtung und Lebenssituation der Kinder

Die Kindertageseinrichtung ist eine kommunale Einrichtung der Gemeinde Wangels mit einem großflächigen ländlichen Einzugsbereich. Sie liegt neben der Grundschule und der Turnhalle in dem Dorf Hansühn. Hansühn hat als Ortsteil der Gemeinde Wangels eine Kirche, eine Grundschule, Ärzte und Sportanlagen.

Wir haben das Glück, mit Unterstützung der Eltern, mit den Kindern Wald, Feld und Strand zu erforschen, sowie die Institutionen im Dorf zu besuchen.

2.2. Räumlichkeiten und Ausstattung

Der Krippenbereich besteht aus zwei Sanitarräumen, einen kleinen Bewegungsraum, zwei Rollenspiel- und Bauräume, einen kleinen Kreativraum, zwei Schlafräume und einen eingezäunten Außenbereich.

Der Elementarbereich verfügt über zwei Sanitärbereiche, einen Vorschulraum, Kreativ- und Rollenspielraum, Bau- und Konstruktionsraum, Bewegungsraum, Sinnesraum und eingezäunten Außenbereich. Das Kita Restaurant wird von allen Kindern genutzt.

An das Restaurant grenzen das Büro und der Personalraum. Es gibt zwei Personaltoiletten und ein behindertengerechtes WC mit verstellbarem Wickeltisch.

Weiterhin steht uns noch ein Putzraum, ein Abstellraum, ein Boden, sowie ein Keller zur Verfügung.

Seitwärts zum KiTa-Gebäude ist eine naturgetreue Fahrstraße eingerichtet. Ein Fahrzeugschuppen ist in unmittelbarer Nähe.

Außerdem kann der Gemeindespielplatz, welcher neben dem KiTa-Spielplatz liegt, mitgenutzt werden.

Die Räumlichkeiten sind nutzungsgerecht ausgestattet. Die Kinder werden an der Wahl der Materialien für die einzelnen Räume beteiligt.

3. Organisatorisches und Formelles

3.1. Öffnungs- und Schließzeiten / Urlaubsregelung

Die Kindertageseinrichtung ist täglich von Montag - Freitag von 7.00 - 16.00 Uhr geöffnet.

Die Kernzeiten sind jeweils von 8.00 - 12.00 Uhr.

Die letzten 3 Wochen der Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr schließen wir die Kita für Kinder- und Personalurlaub. Wegen Fortbildungen der Mitarbeiter kann die Kita bis zu zwei Tage im Jahr geschlossen werden.

3.2. Aufnahme- und Abmeldebedingungen

Die gültigen Aufnahme- und Abmeldebedingungen sind in der aktuellen Kita- Satzung beschrieben. (siehe Anhang Nr. 1)

3.3. Betreuungsangebot und personelle Besetzung

Gruppenangebot - Betreuungszeit	Personal
Krippengruppe 1 7.00 bis 14.00 Uhr (Alter: 1-3 Jahre)	1 Erzieherin 1 sozialpädagogische Assistentin
Krippengruppe 2 7.30 bis 14.00 Uhr (Alter 1- 3 Jahre)	1 Erzieherin 1 sozialpädagogische Assistentin

<p>Elementargruppe 1 – Vorschulgruppe + Kannkinder 7.00 bis 14.00 Uhr (Alter 5-6 Jahre)</p>	<p>2 Erzieherinnen</p>
<p>Elementargruppe 2 7.30 bis 14.00 Uhr (Alter 3-6 Jahre)</p>	<p>1 Erzieher 1 sozialpädagogische Assistentin</p>
<p>Elementargruppe 3 8.00 bis 13.00 Uhr (Alter 3 – 6)</p>	<p>1 Erzieherin 2 sozialpädagogische Assistentin</p>
<p>Elementargruppe 4 (Kleingruppe) 8.00-12.00 Uhr (Alter 3-6)</p> <p>Nachmittagsgruppe Krippe 14.00-15.00 (Alter 1-3)</p> <p>Nachmittagsgruppe Elementar 14.00-15.00 Uhr (Alter 3-6)</p> <p>Nachmittagsgruppe Krippe / Elementar 15.00 bis 16.00 Uhr (altersübergreifende Betreuung)</p>	<p>1 Erzieherin</p> <p>2 Erzieherinnen</p> <p>2 Erzieher</p> <p>2 Erzieher</p>

4. Schutzauftrag zum Wohle des Kindes

4.1. Fachliche Voraussetzung und Rolle des pädagogischen Personals

In unserer Kindertageseinrichtung arbeiten derzeit zwölf pädagogische Fachkräfte und eine pädagogische Leitung.

Zusätzlich wird das Team von einer „helfenden Hand“ oder Bundesfreiwillige im pädagogischen Bereich täglich unterstützt. Eine Bürokraft, Küchenkraft und Reinigungskraft vervollständigen unser Team.

Gerne bilden wir Praktikanten in unserer Einrichtung aus.

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, in Abständen von 5 Jahren ein erweitertes Führungszeugnis einzureichen.

Das pädagogische Personal hat staatlich anerkannte pädagogische Ausbildungen. Durch jährliche Fortbildungen wird der pädagogische Wissenstand aktualisiert und erweitert. In wöchentlichen Teamsitzungen tauscht sich das pädagogische Personal über alle Kinder aus. Sollten uns Besonderheiten auffallen, sprechen wir zeitnah mit den Eltern des Kindes. Im Bedarfsfalle ziehen wir erfahrene Fachkräfte zu Rate oder wenden uns an das örtliche Jugendamt.

(s. Anhang Nr. 2 - Handlungsleitlinien zum Schutzauftrag)

4.2. Räumliche Voraussetzungen

Unsere Räume werden regelmäßig von der Sicherheitsbeauftragten der Kita gesichtet und bei Bedarf wird Abhilfe geschaffen. Regelmäßige Schulungen bei der Unfallkasse Nord, beim Gesundheitsamt und bei der Feuerwehr befähigen uns, alle wichtigen und räumlichen Sicherheitsaspekte zu berücksichtigen.

4.3. Schutzauftrag Kindeswohlgefährdung / Handlungsleitlinien

Der gesetzliche Schutzauftrag **bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII** verpflichtet die Kindertageseinrichtung dazu, Maßnahmen zu ergreifen, um das geistige, körperliche und seelische Wohl des Kindes zu schützen.

Für die Kindertageseinrichtung Räuberhöhle der Gemeinde Wangels ist folgendes Verfahren festgelegt, wenn einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen:

1. Die Leitung der Einrichtung wird informiert.
2. Die Leitung informiert den Träger. Gemeinsam wird die Situation analysiert und eine Einschätzung vorgenommen, ob gewichtige Gründe für die Annahme einer Kindeswohlgefährdung vorliegen. An dieser Stelle wird der Sachverhalt mittels der Ausführungen „Mögliche Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung im Verhalten und der äußeren Erscheinung des Kindes“ dokumentiert.
 - Kommt man zu dem Schluss, dass keine Gefährdung des Kindeswohls vorliegt, sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich.
 - Treten Unsicherheiten auf, dann wird die insofern erfahrene Fachkraft der Beratungsstelle Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Ostholstein e.V. hinzugezogen, um diese zu klären.
 - Handelt es sich um keine akute Notsituation, wird eine Falldokumentation erstellt und ein Gespräch mit den Personensorgeberechtigten geführt. Dieses Gespräch wird dokumentiert und von allen Gesprächsteilnehmern unterschrieben. In diesem Gespräch werden Maßnahmen und ggf. Hilfen vereinbart, die dazu beitragen, die Familie zu stärken und somit die Gefährdung des Kindeswohl zu beenden.
 - In angemessenen zeitlichen Abständen führt das Team eine Risikoeinschätzung durch, diese wird dokumentiert. Führt sie zu dem Schluss, dass keine Gefährdung mehr vorliegt, wird der Vorgang beendet.
3. Sollte sich die Einschätzung erhärten, wird umgehend die insofern erfahrene Fachkraft der Beratungsstelle Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Ostholstein hinzugezogen.
4. Der Träger und das Jugendamt sind unverzüglich zu informieren, wenn:
 - Die Kindeswohlgefährdung durch das verabredete Vorgehen nicht abgewendet werden konnte.
 - Das Wohl eines Kindes akut gefährdet ist und sich die Gefährdung nur durch sofortiges Handeln abwenden lässt.
 - Die Information an das Jugendamt erfolgt zunächst fernmündlich, wird jedoch so schnell wie möglich auch schriftlich weitergegeben.

5. Sollten Verdachtsmomente im Hinblick auf Kindeswohlgefährdung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung aufkommen, sprechen die Leitung und der Trägervertreter mit der beschuldigten Person.
6. Führt das Gespräch zu dem Ergebnis, dass möglicherweise gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen, so werden unverzüglich weitere Maßnahmen eingeleitet (Hinzuziehen weiterer Fachkräfte nach § 8a SGB VIII, Information des Jugendamtes und evtl. Suspendierung der betroffenen Person)
7. Der Träger beschäftigt insbesondere keine Personen im Sinne des § 72 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, die wegen einer in § 72a Satz 1 SGB VIII aufgeführten Straftat rechtskräftig verurteilt worden sind.
8. Der Träger verpflichtet sich, von allen neu einzustellenden Personen im Sinne des § 72 Abs. 15 Satz 1 SGB VIII die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses zu verlangen.
9. Der Träger verpflichtet sich darüber hinaus, von diesen Personen die regelmäßige Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses im Abstand von 5 Jahren zu verlangen. Die Kosten übernimmt der Träger.
10. Unabhängig von der Frist aus Ziffer 9 kann der Träger bei konkreten Anhaltspunkten für eine Verurteilung wegen einer in § 72a Satz 1 SGB VIII genannten Straftat die Vorlage eines aktuellen erweiterten Führungszeugnisses fordern.

Kontaktdaten:

Beratungsstelle Deutscher Kinderschutzbund

Kreisverband Ostholstein e.V.

Vor dem Kremper Tor 19, 23730 Neustadt i. H.

Tel.: 04561 512323

Info@Kinderschutzbund-oh.de

Wir lehnen in unserer Kindertageseinrichtung jegliche Form von körperlicher oder seelischer Gewaltanwendung ab und verweisen in diesem Sinne auf das Gesetz:

§ 1631 (2) BGB = Inhalt und Grenzen der Personensorge

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

In unserer Kita sind ein Kinderschutzkonzept und ein Verhaltenskodex für Mitarbeiter vorhanden.

4.4. Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

Es ist unser Anliegen, eine vertrauensvolle Basis zwischen Kind, Eltern und Erzieher zu schaffen. Wir ermutigen die Kinder durch unser tägliches Miteinander, den Tagesablauf mitzugestalten und mitzubestimmen. In häufig stattfindenden Gesprächskreisen und Abstimmungen bei anstehenden Aktivitäten bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten der Mitbestimmung. Die gruppenübergreifende Arbeit in Funktionsräumen geben den Kindern die Möglichkeit, selbst zu entscheiden mit wem, wann, wo und wie lange sie spielen möchten. Das offene Frühstück und Mittagessen gibt den Kindern ein Zeitfenster, indem sie entscheiden können wann, wie lange, mit wem und was sie essen möchten. Durch die Bildung eines Kinderparlaments und einer Kinderkonferenz geben wir den Kindern noch mehr Raum, ihren Alltag und ihre Kita mitzugestalten.

Die Wünsche und die Kritik der Kinder werden ernst genommen. Das bestehende **Bundeskinderschutzgesetz** integrieren wir noch intensiver durch das Beschwerdemanagement für die Kinder in unseren Kita Alltag. Die Leitung der Einrichtung ist in diesem Fall die Vertrauensperson der Kinder und nimmt die Beschwerden auf und dokumentiert sie. Ein Beschwerdebriefkasten hängt im Eingang am Begrüßungspult. Alle Beschwerden werden im Team besprochen und Lösungswege, je nachdem mit oder ohne Kinder, gefunden. Anhand von Bewertungsbögen mit einem Smiley System und mit Unterstützung eines Mitarbeiters, können die Kinder visuell mitteilen was ihnen gefällt und was nicht.

5. Eingewöhnung und Übergang

Warum ist Eingewöhnung für Kinder wichtig?

- Um mit emotionaler Sicherheit die neue Umgebung kennenzulernen und Kontakt aufzubauen.
- Damit das Kind schrittweise eine vertrauensvolle Bindung zum Erzieher*in aufbauen kann.
- Weil sie in dieser Zeit auch die Trennung von ihren liebsten Bezugspersonen schrittweise lernen müssen.

Kinder erhalten durch eine gut durchdachte Eingewöhnungszeit einen sicheren Übergang in die neue Situation.

5.1. Eingewöhnung vom Elternhaus in die Krippe

In der Krippengruppe orientieren wir uns je nach Kind und Eltern am Berliner oder Münchner Eingewöhnungsmodell.

Informationen dazu werden den Eltern sowohl am ersten Elternabend oder in einem persönlichen Gespräch vor Eintritt in die Krippe mitgeteilt.

5.2. Eingewöhnung vom Elternhaus in den Elementarbereich -Übergang von der Krippe in den Elementarbereich

Die neuen Kindergartenkinder werden häufig nach den Sommerferien und auch während des laufenden KiTa-Jahres gestaffelt aufgenommen.

Je nach Bedürfnis des Kindes wird die Eingewöhnungszeit mit oder ohne Eltern gestaltet. Die dreijährigen Kinder werden eng von einer Vertrauensperson begleitet, die extra für die Eingewöhnungen zuständig ist. Die zukünftige Bezugsperson des neuen Kindes nimmt in dieser Zeit Kontakt mit dem Kind auf.

Der Übergang der Krippenkinder in den Elementarbereich wird ebenfalls sanft gestaltet. Mit ihrer Bezugsperson aus der Krippe besuchen sie vor dem Wechsel schon den Elementarbereich.

5.3. Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule

In enger Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium der Grundschule in Hansühn, erleichtern wir den Kindern den Übergang in die Schule. Durch gegenseitige Besuche lernen sie frühzeitig Klassenlehrer*in, den Klassenraum und neue Mitschüler kennen.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Übergänge der Kinder in die neuen Lebensabschnitte behutsam zu begleiten und zu gestalten.

6. Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit

6.1. Zusammenhänge von Spielen, Lernen und Bildung

Das freie Spielen gibt den Kindern die Gelegenheit, aus den vorhandenen Angeboten (Funktionsräume) in der Kindertageseinrichtung frei zu wählen. Sie üben und bestärken im Freispiel Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbstwertgefühl und knüpfen soziale Kontakte. Durch diese Lernprozesse macht sich das Kind ein umfassendes Bild von der Welt - es bildet sich.

Unter „Bildung“ verstehen wir,

- dass Kinder sich in unserer Einrichtung den Spielort, den Spielpartner und das Spielmaterial selbst auswählen können.

- dass Kinder Raum und Zeit bekommen zu erforschen, zu experimentieren, auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln.
- dass Kinder vielfältige Fragen stellen können und wir diesen dann individuell nachgehen.

Unsere Aufgabe als Bildungsbegleiter*innen sehen wir darin,

- dass wir Lern- und Bildungsangebote schaffen.
- dass wir den Kindern altersgemäße Angebote machen.
- dass wir den Kindern vielfältiges Material anbieten und zugänglich machen.
- dass wir Kindern Mut machen, ihre Neugierde zu leben.
- dass wir den Kindern Gelegenheiten schaffen, ihre Grenzen zu erfahren.
- dass die Kinder lernen, ihre Gefühle zu äußern und damit umzugehen.

6.2. Gesetzlicher pädagogischer Auftrag der Kindertageseinrichtung

Laut Kindertageseinrichtungsgesetz Schleswig- Holstein haben wir den Auftrag, das Kind in seinen Basiskompetenzen (Selbst-, Sozial-, Lern- und Methodenkompetenz) zu fördern und ihm die sechs Bildungsbereiche spielerisch zu eröffnen.

- a. Sprache(n), Zeichen / Schrift und Kommunikation
- b. Körper, Bewegung und Gesundheit
- c. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- d. Kultur, Gesellschaft und Politik
- e. Ethik, Religion und Philosophie
- f. Musisch- ästhetische Bildung und Medien

Im Nachfolgenden beschreiben wir, welche wichtigen Ziele wir für die Krippenkinder und für die Elementarkinder in diesen Bereichen verfolgen und welche Bildungsangebote wir den Kindern dazu machen.

6.3. Erziehungs- und Bildungsbereiche

a) Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation

Krippe:

Unsere zwei wichtigsten Ziele in diesem Bereich sind:

1. Die Krippenkinder haben einen altersentsprechenden Sprachschatz aufgebaut.
2. Die Kinder können ihre Bedürfnisse kommunikativ ausdrücken.

Wie und wodurch wir diese Ziele mit den Kindern erreichen wollen:

Fingerspiele, Singen, Vorlesen, sprachliche Begleitung der Erzieher*in u.v.m.

Elementarbereich

Unsere drei wichtigsten Ziele in diesem Bereich sind:

1. Die Kinder haben ihren Wortschatz altersentsprechend erweitert.
2. Kinder lernen ihre Konflikte verbal zu lösen.
3. Kinder können ihre Gefühle und Bedürfnisse sprachlich äußern.

Wie und wodurch wir diese Ziele mit den Kindern erreichen wollen:

Die persönliche Ansprache an das Kind. Das Gespräch zu zweit oder in der Gruppe ermutigt das Kind, sich sprachlich zu äußern.

Durch Bilder- und Vorlesebücher, Fingerspiele und Lautgeschichten, Lieder, Reime, Zungenbrecher und

Übungen zur Förderung der phonologischen Bewusstheit bieten wir den Kindern ein großes Spektrum, um diesen Bildungsbereich zu vertiefen.

Eventuell auffallende Sprachstörungen oder Sprachentwicklungsverzögerungen sollten von Sprachtherapeuten behandelt werden (wir vermitteln gern an adäquate Fachleute).

b) Körper, Bewegung und Gesundheit

Krippe:

Unsere wichtigsten Ziele sind:

1. Elementare, altersentsprechende Entwicklungsschritte intensiv begleiten und fördern (z.B. drehen, sitzen, laufen).
2. Die Körperwahrnehmung fördern.

Wie und wodurch wir diese Ziele mit den Kindern erreichen wollen:

Wir bieten den Kindern unterschiedliche Räumlichkeiten, wie z. B. den Bewegungsraum, Turnhalle, die Hochebene und das Spielen im Freien. Zudem Lieder, Bewegungsspiele und Trainieren der Körperhygiene.

Elementarbereich:

Unsere drei wichtigsten Ziele in diesem Bereich sind:

1. Förderung aller Sinnesbereiche
2. Förderung der Grob- und Feinmotorik
3. Lebenspraktische Fähigkeiten lernen und ausbauen

Wie und wodurch wir diese Ziele mit den Kindern erreichen wollen:

Wir bieten den Kindern Bewegungsmöglichkeiten in Morgen- und Abschlusskreisen, in den verschiedenen Funktionsräumen, im Bewegungsraum, in der Turnhalle und im Außenbereich an. Unterschiedliche Materialien aus dem Alltag, aber auch den gezielten Einsatz von Sinnesmaterialien stehen den Kindern in feinmotorischen Angeboten und in den verschiedenen Funktionsräumen zur Verfügung.

Kindliche Sexualität

In unserer Kindertageseinrichtung geben wir den Kindern Möglichkeiten, ihr kindliches Interesse und ihre kindliche Neugierde am Körper zu entfalten.

Durch Hochebenen in den Räumen, aber auch durch Hecken draußen, finden die Kinder Rückzugsorte für ihr kindliches Spiel.

Dazu erarbeiten wir mit den Kindern in Gesprächskreisen und durch Bilderbücher 4 klare Regeln.

1. Die Hose bleibt oben
2. Wir stecken nichts in Körperöffnungen
3. Hilfe holen ist kein Petzen
4. Mein Körper gehört mir

Das pädagogische Fachpersonal bildet sich regelmäßig fort, bespricht sich in Teamsitzungen und entwickelt eine gemeinsame Haltung zu dem Thema.

c) Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Krippe:

Unsere wichtigsten Ziele sind:

1. Neugierig die Umwelt erforschen
2. Erste Erfahrungen mit Farben, Formen und Zahlen machen
3. Sich mit naturwissenschaftlichen Gesetzen auseinandersetzen, z. B. der Schwerkraft

Wie und wodurch wir diese Ziele mit den Kindern erreichen wollen:

Wir geben Raum zum Probieren und Experimentieren z.B. mit Flaschen, Bechern, Seilen, Kastanien und Farben. Wir bieten Sortierspiele an.

Elementarbereich:

Unsere drei wichtigsten Ziele in diesem Bereich sind:

1. Unseren Kindern Material und Freiraum bieten, die Natur und Umwelt neugierig zu erforschen.
2. Mengenerfassung und Zahlenraum bis 20
3. Die Kinder erfahren ihre Umwelt im jahreszeitlichen Wechsel.

Wie und wodurch wir diese Ziele mit den Kindern erreichen wollen:

Durch das Experimentieren unter Anleitung, Spiele mit Zahlen und Mengen, sowie jahreszeitlich bedingte Aktionen und Beobachtungen der Natur.

d) Kultur, Gesellschaft und Politik

Krippe:

Unsere wichtigsten Ziele sind:

1. Das einzelne Kind nimmt sich als Teil der Gruppe wahr
2. Erlernen von Liedgut und traditionellen Fingerspielen

Wie und wodurch wir diese Ziele mit den Kindern erreichen wollen:

Durch Rituale und Gruppenerlebnisse sowie durch Wiederholung der Lieder im Morgenkreis.

Elementarbereich:

Unsere drei wichtigsten Ziele in diesem Bereich sind:

1. Selbstbewusstes eigenständiges Denken und Handeln fördern.
2. Das einzelne Kind nimmt sich als wichtiges Teil der Gruppe wahr und soll mitbestimmen und Entscheidungen treffen, aber auch die Entscheidungen der Mehrheit akzeptieren.
3. Unser Kulturgut zu vermitteln.

Wie und wodurch wir diese Ziele mit den Kindern erreichen wollen:

Durch Vorleben und Rituale in der Kita, häufige Gesprächskreise und Wahlmöglichkeiten, sowie Besuche bei gesellschaftlichen Institutionen. Durch das Kinderparlament, die Kinderkonferenz und das Beschwerdemanagement.

Durch den Morgen- und Abschlusskreis in der Groß- und Kleingruppe.

e) Ethik, Religion und Philosophie

Krippe:

Unsere wichtigsten Ziele sind:

1. Die Kinder im Urvertrauen bestätigen
2. Möglichkeiten schaffen, das soziale Umfeld zu erweitern und Erfahrungen mit neuen Menschen zu machen
3. Regeln und Grenzen erfahren

Wie und wodurch wir diese Ziele mit den Kindern erreichen wollen:

Durch die Vorbildfunktion der begleitenden Erwachsenen und einen strukturierten Tagesablauf.

Elementarbereich:

Unsere drei wichtigsten Ziele in diesem Bereich sind:

1. Jeder gehört dazu, niemand wird ausgegrenzt

2. Mut geben, selbständig zu denken und eigene Schlüsse zu ziehen
3. Unsere Religion, Sitten und Gebräuche kennenlernen

Wie und wodurch wir diese Ziele mit den Kindern erreichen wollen:

Wir geben Raum für Gespräche über Gott und die Welt. Wir feiern christliche Feste und arbeiten eng mit dem Pastor zusammen. Wir leben den Kindern einen freundlichen, liebevollen Umgang ohne Ausgrenzung vor.

f) Musisch - ästhetische Bildung und Medien

Krippe:

Unsere wichtigsten Ziele sind:

1. Die natürliche Affinität zur Musik fördern
2. Den Körper als Ausdrucksmittel für Musik und Tanz erfahren
3. Erste Kontakte mit Büchern und Bildern
4. Freies Malen mit unterschiedlichen Materialien

Wie und wodurch wir diese Ziele mit den Kindern erreichen wollen:

Die Freude an musischer Betätigung durch Singen und Tanzen stärken, die Musikkiste anbieten. Häufiges Angebot der Bild- und Bilderbuchbetrachtungen, Kita Bücherei.

Elementarbereich:

Unsere wichtigsten Ziele in diesem Bereich sind:

1. Freude an Musik und schönen Dingen vermitteln
2. Den verantwortungsvollen Umgang mit Büchern und multimedialen Geräten lernen

Wie und wodurch wir diese Ziele mit den Kindern erreichen wollen:

Wir bieten vielfältige Angebote im musikalischen und gestalterischen Bereich. Die Kinder haben die Möglichkeit, den Umgang mit dem Tablet, Kopfhörern und CD-Player zu lernen. In unserer Bücherei dürfen sie sich wöchentlich für eine Woche ein Buch ausleihen. Zusätzlich bieten wir einmal in der Woche am Nachmittag für besonders musisch interessierte Kinder die Musikspatzen an. Hierbei handelt es sich um musikalische Früherziehung im Elementarbereich.

6.4. Das einzelne Kind

Neben der Förderung der Kinder in den Erziehungs- und Bildungsbereichen ist uns die individuelle Ansprache des Kindes wichtig. Wir geben dem Kind ein Maximum an Möglichkeiten, selbstbestimmend und entsprechend seiner Interessen und Fähigkeiten, allein oder gemeinsam mit anderen aktiv zu sein. Wir schaffen Möglichkeiten, damit sich Gruppen von Kindern zusammenfinden können, die sich mit oder ohne Hilfe der Erzieher*in Aufgaben stellen, die ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechen. Wir bemühen uns, dem Kind mit Behinderung, Beeinträchtigung oder Benachteiligung einen geschützten Raum zu geben, in dem das Kind sich mit seinen Möglichkeiten in der Gruppe wohlfühlen und entwickeln kann - gelebte Inklusion.

6.5. Beobachtung, Planung und Dokumentation unserer Arbeit

Die Planung und Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit findet regelmäßig statt während unserer:

- Dienstbesprechungen
- Vor- und Nachbereitungszeiten
- Reflexion von Aktivitäten
- Beratungsgespräche
- Dokumentation und Informationsvermittlung per Mail und durch Aushänge über stattgefundene Angebote und Projekte

Beobachtet werden die Kinder...

- ...im Verlauf des Vormittags bei allen Aktivitäten
- ...gezielt in der Kleinstgruppe und in Einzelaktivitäten
- ...bei Hinweisen von Kollegen und den Eltern auf Besonderheiten der Kinder

Schriftlich festgehalten werden die Beobachtungen durch...

- ...Kurzberichte bei anstehenden Elterngesprächen
- ...Entwicklungsberichte für Kinder mit eventuellem Förderbedarf
- ...die Dokumentation im Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter mindestens einmal jährlich für jedes Kind
- ...auf Karteikarten, welche für jedes Kind in jedem Bereich der Kita vorhanden sind

Wir evaluieren unsere pädagogische Arbeit schriftlich in der Vor- und Nachbereitungszeit und in den Dienstbesprechungen.

Die Kinder werden in die Planung mit einbezogen. Zum Beispiel werden im Team, im Kinderparlament, in der Kinderkonferenz und in Gesprächskreisen, einzelne durchgeführte Aktionen analysiert und ausgewertet. Über den Elternbeirat sind die Erziehungsberechtigten an dieser Auswertung ebenfalls beteiligt. Ziel dieser Evaluationen ist es, neue Ideen, Verbesserungen und Veränderungen für unsere Kita zu entwickeln.

6.6. Besonderheiten in der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren

Aktuell gibt es in unserer Einrichtung 20 Krippenkinder. In der Krippengruppe können Kinder im Alter von 1-3 Jahren miteinander und voneinander lernen. In den ersten drei Lebensjahren eines Kindes werden die Grundsteine für die weitere Entwicklung gelegt. Daher ist es sehr wichtig, in dieser Zeit eine frühkindliche Förderung zu ermöglichen.

Durch zahlreiche Weiterbildungen der Erzieherinnen im U3 Bereich, wird die optimale Förderung und Betreuung der Kleinstkinder in unserer Kindertageseinrichtung ermöglicht.

Unser Tagesablauf ist geprägt von stabilen, vorhersehbaren und verlässlichen Zeitabläufen, die dem Kind Struktur und Sicherheit geben.

In folgenden Schlüsselsituationen bieten wir den Kindern unterschiedliche Förderung an:

Bringen und Abholen: Krippenkinder sollten den Tag positiv beginnen, um sich gut verabschieden zu können. Eltern und Erzieher nehmen sich in der Begrüßungsphase Zeit, damit das Kind in Ruhe ankommen kann. Hier ist auch Zeit für den so wichtigen Informationsaustausch. Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale sollten sich entwickeln- sie vermitteln Sicherheit. Jedes Kind wird individuell begrüßt und verabschiedet.

Essen in der Krippe: Die Kinder dürfen lernen, wie sie selbständig essen und trinken können. Dazu gehört der Umgang mit unterschiedlichem Geschirr und Besteck. Wichtig sind auch unterschiedliche Tisch- und Stuhlhöhen. Sie werden an die Größe des Kindes angepasst.

Schlafen und Ruhen: Kleinkinder brauchen das Schlafen und die Ruhe, um Kraft für neue Eindrücke und Erlebnisse zu schöpfen. Wir bieten individuelle Schlafplätze. Eigenes Bettzeug und das Kuscheltier vermitteln Geborgenheit. Feste Zeiten und Rituale helfen beim Einschlafen.

Sauberkeitsentwicklung: Kleinkinder sollen in unserer Krippe ihrer Persönlichkeit entsprechend, die eigene Selbständigkeit entdecken und entwickeln. Um das Kind auf dem Weg zum „Sauber werden“ zu unterstützen, bedarf es einer engen Zusammenarbeit mit den Eltern. Unser Ziel ist es, die Kinder bis zum Wechsel in den Elementarbereich zu befähigen, selbständig zur Toilette zu gehen und windelfrei zu sein. Da die personelle Kapazität im Elementarbereich hierfür nicht gegeben ist.

Spielen drinnen und draußen: Unsere Angebote sind den Bedürfnissen der Kinder entsprechend Entwicklungs- und Interessen- orientiert. Wir bieten vielfältige wohldosierte Anreize im Raum- und Spielangebot.

So kann der Tagesablauf in der Krippe aussehen



Im Dialog mit den Eltern: Nur wenn es gelingt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern zu erreichen, können wir eine gemeinsame Basis für die Betreuung und Erziehung der Kinder schaffen. Hierzu eignen sich Tür- und Angelgespräche, geplante Entwicklungsgespräche, sowie Elternabende, Feste und Feiern. Wir möchten in den regen Austausch mit den Eltern kommen, um eine individuelle, fördernde Betreuung zu erreichen.

6.7. Besonderheiten in der Arbeit mit Kindern über drei Jahren

Die Förderung der kindlichen Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Lernkompetenz und die Anregung in den sechs Bildungsbereichen erreichen wir auch durch unsere Arbeit in Projekten.

Diese entstehen aus den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder, aus jahreszeitlichen Bezügen und aus aktuellen Lebenssituationen der Kinder.

Durch das gruppenübergreifende Arbeiten in den Funktionsräumen, können die Kinder aus eigenem Antrieb und mit Lust ihr Spiel und ihren Spielpartner aussuchen. Durch einen gemeinsamen Morgenkreis und individuelle Abschlusskreise in den Funktionsräumen vermitteln wir den Kindern Sicherheit im Tagesablauf und erfahren ihre Wünsche. So beziehen wir die Kinder in die Mitgestaltung des Kita Lebens mit ein.

Während des offenen Frühstücks von 8.00-10.00 Uhr und das offene Mittagessen von 12.00-13.00 Uhr, lernen die Kinder selbst zu entscheiden, wann, was, wie lange und mit wem sie essen möchten. Sie lernen ihren Körper kennen, indem sie lernen, ob sie Hunger haben oder nicht.

Durch die festen Regeln im „Restaurant“ lernen sie eine Esskultur kennen.

Aus dem Ganzen ergibt sich eine bedürfnisorientierte Begleitung und Förderung der einzelnen Kinder.

Vorschularbeit

Das Jahr vor ihrem Schuleintritt werden die Kinder zusammengefasst in einer Vorschulgruppe und spielen, erleben, lernen und wachsen zusammen als Gruppe und zukünftige 1. Klasse. Die Vorschulgruppe findet täglich von 10.00-12.00 Uhr statt.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder als altersreine Gruppe noch intensiver begleitet wird

Zusätzlich bieten wir den Kindern in unserer Kita das Papilio -Programm an.

Es ist ein Programm für Kindertageseinrichtungen zur Primärprävention von Verhaltensproblemen und zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenz. Das Programm stellt einen Beitrag zur Sucht- und Gewaltprävention dar. Fast das gesamte pädagogische Fachpersonal unserer Kita hat die Papilio Fortbildung absolviert.

Das Programm zeichnet sich durch drei pädagogische Maßnahmen aus:

1. " Spielzeug macht Ferien": Das heißt, dass die Kinder den Kindergartenalltag einmal in der Woche ohne das übliche Spielmaterial verbringen.
2. „Paula und die Kistenkobolde“: In dieser Maßnahme geht es um eigene und fremde Gefühle. Die Kinder lernen durch die Geschichte der Kistenkobolde, intensive Gespräche und durch eigenes Bildmaterial, wie sich Gefühle widerspiegeln.
3. „Meins-deins-unser -Spiel“: Hierbei steht die Gruppe und die Interaktion unter den Gruppenmitgliedern im Mittelpunkt. Die Kinder lernen in Kleingruppen, dass soziales Verhalten durch Kommunikation, gegenseitige Unterstützung und Hilfestellung zum Gewinn der gesamten Gruppe werden kann.

Seit 2012 werden die Maßnahmen schrittweise eingeführt und praktisch im Kita Alltag gelebt.

Was wir Kita- Kindern außerdem anbieten:

Gesundheitserziehung:

Wir bieten in unserer Kita ein gesundes Mittagessen, sowie ein gesundes, selbst zubereitetes Frühstück an.

Zur Gesundheitserziehung gehören auch das regelmäßige Hände waschen, gesunde Toilettengänge, regelmäßiges Rausgehen, regelmäßiges Lüften der Gruppenräume, „Was muss ich bei welchem Wetter anziehen.“ Und noch vieles mehr.

Feste und Feiern

Jahreszeitlich festgelegte Feste bieten den Kindern durch ihre Regelmäßigkeit Orientierung im Jahresablauf und vermitteln Tradition und Brauchtum. Andere Feste ergeben sich durch die Freude über besondere Ereignisse.

Die Kindertageseinrichtungsbücherei

Einmal wöchentlich können sich die Kinder aus der hauseigenen Bücherei, die mit Hilfe einer ehemaligen Kita Mutter geleitet wird, für eine Woche ein Buch ausleihen.

Am Büchereitag lesen abwechselnd Senioren aus der Gemeinde in der Kita Geschichten für die Kinder.

Sprachprogramm

Eine Kollegin, mit sprachheilpädagogischer Zusatzausbildung, führt das vom Land geförderte Sprachprogramm für Kitas durch. Sprachlich auffällige Kinder, die nicht in logopädischer Behandlung sind, werden Anfang des für sie letzten Kindergartenjahres sprachlich von ihr überprüft und im laufenden Jahr gefördert.

Vorschularbeit

In ihrem letzten Kita Jahr werden die Kinder zu einer Vorschulgruppe zusammengefasst. Das gibt den Kindern die Möglichkeit, als zukünftige Klasse zusammenzuwachsen und den Übergang in die Schule sicher zu erleben. Dazu trägt auch die Zusammenarbeit mit der Schule bei. Die Kinder lernen im letzten Kita Jahr das Schulgebäude und die Mitarbeiter der Schule kennen.

Wir bieten vorschulische Projektarbeit an:

- Handwerkliches z. B das Langzeitprojekt Weben
- Kreative Themen
- Soziale Themen
- Künstlerische Themen wie Theater
- Ämter und Aufgaben übernehmen
- Spiele mit Wettkampfcharakter oder mit anspruchsvolleren Spielregeln
- Mathematische Themen
- Musische Themen
- Sprachliche Themen
- Ausflüge

7. Zusammenarbeit des Personals

7.1. Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

Das Aufgabengebiet der pädagogischen Fachkräfte umfasst zu allererst die Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder.

Pädagogische Aufgaben sind unter anderem:

- Das Wohl der Kinder im Blick zu haben
- Die Förderung in allen Bildungsbereichen
- Die Verantwortung und Sorge für die Person des Kindes
- Beobachten und dokumentieren kindlicher Entwicklung
- Entwicklungsbegleiter*in des Kindes zu sein
- Wahrnehmung der Aufsichtspflicht
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Die Durchführung von Projekten und die Begleitung im freien Spiel und bei freien Beschäftigungen

Neben dem pädagogischen Auftrag haben die pädagogischen Fachkräfte zudem organisatorische, pflegerische und hauswirtschaftliche Aufgaben zu übernehmen.

Organisatorische Aufgaben sind:

- Öffentlichkeitsarbeit
- die Teilnahme an Teambesprechungen
- Projektplanung
- Vor- und Nachbereitung aller Maßnahmen
- die Anleitung von Praktikanten
- Auswahl der Spiel - bzw. Arbeitsmaterialien und deren Pflege
- Elternabende und Veranstaltungen
- Planung von Festen
- Verwaltungsaufgaben

Pflegerische Aufgaben sind:

- Unterstützen und Anleitung zur Körperpflege
- Erste Hilfe-Maßnahmen am Kind
- Wickeln
- Füttern

- Kleider wechseln

7.2. Formen unserer Zusammenarbeit

Wir legen Wert auf eine gute Zusammenarbeit des Personals, um

- ein gutes Arbeitsklima zu schaffen.
- Hilfe, Unterstützung und gegebenenfalls Entlastung zu erfahren.
- voneinander zu lernen.
- eine Abstimmung miteinander zu ermöglichen.
- die Stärken von allen zu nutzen.

Eine Form unserer Zusammenarbeit ist die Dienstbesprechung. Diese findet, wie auch die Vor- und Nachbereitungszeit, regelmäßig statt.

Dienstbesprechungen beinhalten:

- Pädagogische und organisatorische Themen
- Einzelkind und Gruppen bezogene Fragestellungen
- den Austausch von Informationen und Fortbildungen
- Arbeit an der Konzeption
- den Austausch über die Kinder und die Beachtung des Kindeswohls

7.3. Aus-, Fort- und Weiterbildung

Wir sind als Kindertageseinrichtung auch als ein praktischer Ausbildungsbetrieb für die Fachschulen für Sozialpädagogik tätig. Bei uns leisten angehende Erzieher*innen und sozialpädagogische Assistent*innen ihre beruflichen Praktika. In diesen Praktika sollen sie die gelernte Theorie in unserer Kindertageseinrichtung erproben. Wir begleiten die Praktikanten bei der Umsetzung ihrer schulischen Lernaufgaben und geben ihnen Einblicke in die wesentlichen Arbeitsbereiche der Kindertageseinrichtung.

Für die pädagogischen Fachkräfte unserer Kita sind die Besuche von Fort - und Weiterbildungen wichtige Anregungen und geben die Gelegenheit, sich über den neusten Stand der Pädagogik zu informieren. Weiterbildungsmaßnahmen werden im Team schwerpunktmäßig ausgesucht und durch den Träger der Kita finanziert.

Damit die Mitarbeiter*innen an Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen können, kann die Kindertageseinrichtung bis zu zwei Tage im Jahr geschlossen werden.

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Um die Ziele in unserer Arbeit mit den Kindern verwirklichen zu können, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern unerlässlich. Die Zusammenarbeit mit den Eltern besteht aus:

- Gesprächen mit den Eltern
- Elternabenden
- Fahrgemeinschaften bei Ausflügen
- Vorbereitung von Festen
- Mitarbeit bei der Durchführung von Projekten
- Mithilfe bei Aktionen wie Bücherei, Gartenarbeit und vieles mehr
- Mitgestaltung der Geburtstagsfeiern der Kinder

Elternvertretung

Auf dem 1. Elternabend des neuen KiTa-Jahres werden von den anwesenden Eltern zwei Elternvertreter jeder Gruppe gewählt. Die Elternvertreter sind neben dem pädagogischen Personal Ansprechpartner für alle Eltern. Sie sind Bindeglied zwischen Eltern und Kita.

Beirat

Der Beirat setzt sich aus je drei Elternvertreter*innen, drei Vertreter*innen des pädagogischen Personals und drei Vertreter*innen des Trägers zusammen.

Der Beirat wirkt bei wesentlichen inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen der Kindertageseinrichtung mit.

9. Zusammenarbeit mit dem Träger

Es besteht eine intensive Zusammenarbeit mit dem Träger. Zum Beispiel bei der Einstellung von neuem Personal und bei Planungen des Haushalts sind wir im regelmäßigen Austausch.

10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wer?	Grund der Zusammenarbeit
Aktion Zahnpflege Initiative von gesetzlichen Krankenkassen, Zahnärzten und des Kreisgesundheitsamtes in Ostholstein	Kinder lernen Zähne richtig zu putzen, was der Zahn und gesunde Ernährung gemeinsam haben
Kreisgesundheitsamt	Jährliche, zahnärztliche Untersuchung der Kinder
Grundschule Hansühn	Vorbereitung der Kinder auf die Schulzeit Kennenlernen der Lehrkräfte und der Räumlichkeiten
Kreisverkehrswacht	Aktionen zum Thema Verkehrserziehung für die Kinder
Feuerwehr Freiwillige Feuerwehr Hansühn/ Testorf	Projekt „Brandschutzerziehung und Aufklärung im Kindergarten“
Fachschule für Sozialpädagogik	Praktika für Auszubildende zum Erzieher*in und sozialpädagogische Assistent*in
Leiterinnen - Arbeitsgemeinschaft des Kreises Ostholstein Nord	Zusammenarbeit der Leitungen, zwischen Kreisjugendamt, Kreisgesundheitsamt, Schulrat, Fachschule für Sozialpädagogik und anderen Institutionen.
Allgemeinbildende Schulen Lensahn und Oldenburg	Berufsfindungspraktikum in unserer Kita
Förderzentrum "Kastanienhof" Oldenburg Familienzentrums "Kastanienhof" Oldenburg	Heilpädagogische Förderung der Kinder mit integrativem Förderbedarf Kooperationsvertrag mit der Gemeinde

11. Unsere Kita in der Öffentlichkeit

Pressebeauftragte

Die Berichte über Feste und andere Besonderheiten werden von unserer Bürokraft verfasst und zur Veröffentlichung an die örtliche Presse gesandt.

Feste für die gesamte Gemeinde

Wir veranstalten jahresbedingte Feste, Flohmärkte und ein Sommerfest.

Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Ein besonderes Erlebnis ist der Besuch der Vorschulkinder beim Seniorenfrühstück in der Vorweihnachtszeit. Die Kinder erfreuen die älteren Mitbürger mit eingeübten Liedern und Gedichten.

Einmal im Jahr gehen wir mit dem Revierjäger in den Wald.

Förderverein

Der Förderverein besteht seit 1977 und wurde im Herbst 2000 ein eingetragener Verein. Er unterstützt die Aufgaben der Kindertageseinrichtung ideell, materiell und finanziell und ermöglicht die Anschaffung von zusätzlichen Materialien wie zum Beispiel Kindergartenbücher, Fahrzeuge, große Holzbausteine, Legosteine u.v.m.

Mitglied kann jede Person, Institution und Firma werden. Im Jahr 2011 wurde der Spielplatz zum größten Teil vom Förderverein neu angelegt.

12. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Um Kinder in ihrer Entwicklung und Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen zu können, kommt es auch auf die Persönlichkeit und Qualifikation des Fachpersonals in der Kindertageseinrichtung an.

Um uns auf den neusten Wissensstand zu bringen, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teil, auch das Studium von Fachliteratur ist ein wichtiger Teil unserer Weiterbildung.

Die Qualität unserer Arbeit und unserer Einrichtung sind in unserer Konzeption dokumentiert.

In wöchentlichen Teamsitzungen reflektieren wir unsere Arbeit, Fallbesprechungen und Beratungsgespräche finden statt. Alle Teamsitzungen und Planungen werden dokumentiert und nach Durchführung evaluiert.

Zweimal im Jahr wird eine Inhouse Fortbildung für alle Mitarbeiter organisiert.

Alle pädagogischen Prozesse werden im Team evaluiert und in unserem Qualitätshandbuch festgesetzt. Zwei pädagogische Fachkräfte haben sich zum Qualitätsbeauftragten ausbilden lassen. Unsere Einrichtung hat seit 2020 ein zertifiziertes Qualitätsmanagement. Alle 2 Jahre werden wir neu rezertifiziert.

Anhangsverzeichnis

Anhang Nr. 1 - aktuelle Satzung der KiTa

Impressum

Überarbeitet und aktualisiert im Januar 2025
KiTa-Team Räuberhöhle